

Im Stechschritt von Brett zu Brett

Schach-Simultanturnier zugunsten der Orgelsanierung

Amberg. (doz) Handschlag, Zug, Handschlag, Zug, Handschlag, Zug – Heinz Däubler eröffnet die Schachpartien in Rekordtempo. Was der 69-Jährige fabriziert, ähnelt eher Zirkeltraining als Denksport. Aber so ist das nun mal bei einem Schach-Simultanturnier.

Am Freitagabend trat Däubler im Saal der Pfarrei St. Georg gegen zehn Spieler gleichzeitig an. Eigentlich hat sich der zweimalige bayerische Vize und dreimalige Stadtmeister mehr Teilnehmer erhofft. Schließlich war die Aktion für einen guten Zweck (**Hintergrund**). Von seinen Partien entschied Däubler insgesamt acht

Stück für sich. Ein Spiel endete Remis. Gegen seinen Vereinkollegen Ewald Mayer vom Schachclub Haselmühl setzte es eine Niederlage. Däubler erreichte damit zwar nicht sein ausgegebenes Ziel („Alle Partien gewinnen“), bestätigte aber seine Siegesquote, die bei rund 80 Prozent liegt. „Am meisten Kopferbrechen bereitete mir aber die Partie gegen meine Frau“, gestand der Amberger. Einmal habe sie ihn sogar matt gesetzt, das jedoch übersehen.

Zweieinhalb Stunden dauerte das Turnier an. Fit hielt sich der 69-Jährige mit Bio-Orangensaft und Schokolade (zartbitter-ganznuss).



Während Heinz Däubler (links) im Rekordtempo seine Figuren auf den Schachbrettern in Position brachte, hatten die Gegner des 69-Jährigen jede Menge Zeit, um über ihren nächsten Zug nachzudenken. Bild: Hartl